

QM gilt zunehmend als Gütesiegel

Untersuchung der Stiftung Gesundheit über die Nutzung von Systemen zum Qualitätsmanagement

HAMBURG (di). Vertragsarztpraxen bleiben noch rund 20 Monate, bis sie in ihrer Praxis ein Qualitätsmanagementsystem (QM) installiert haben müssen. Nur eine Minderheit der Mediziner hat sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt. Nach wie vor stehen viele Ärzte QM aber sehr kritisch gegenüber.

„QM bedeutet Reglementierung der ärztlichen Freiheit, ist teuer und überflüssig“. Dieser Aussage stimmten in einer aktuellen Studie im Auftrag der Stiftung Gesundheit noch 14 Prozent der befragten Ärzte voll und weitere 16 Prozent „eher“ zu.

Besonders Hausärzte, aus deren Gruppe sich bislang 23 Prozent erfolgreich zertifiziert haben, gaben nach Angaben der Studienautoren viele kritische Stimmen zum QM ab. Doch der Anteil der Ärzte, die sich dem Thema verweigern, sinkt deutlich. Nur vier Prozent der Humanmediziner (Zahnärzte: fast zwölf Prozent) haben sich noch nicht mit dem Thema befasst.

Eine deutliche Verschiebung im Vergleich zum vergangenen Jahr zeigt sich bei den Informationsquellen. War die Fachpresse vor einem

Jahr noch für über die Hälfte der Befragten wichtigste Informationsquelle für das Thema QM, trifft dies jetzt nur noch für ein Drittel zu. Aufgeholt haben vor allem die Dienstleister und Zertifizierer (von 22 auf 32 Prozent), die KVen (von 28 auf 33 Prozent) und die Fachgesellschaften (von 28 auf 30 Prozent). Die Ärztekammern (von 29 auf 19 Prozent) spielen eine deutlich geringere Rolle. Weitere Ergebnisse aus der Studie:

■ **Bekanntheitsgrad:** Das ISO-System ist zwar mit 74 Prozent unter Humanmedizinern nach wie vor am bekanntesten, QEP hat aber mit 64 Prozent stark aufgeholt. KTQ kennen 45 Prozent, die anderen Systeme folgen mit großem Abstand.

■ **Marktanteile:** 34 Prozent der Humanmediziner arbeiten mit ISO, 26 Prozent mit QEP, das besonders unter psychologischen Psychotherapeuten beliebt ist (Marktanteil über 50 Prozent).

■ **Entscheidungsgründe:** Als wichtigstes Motiv bei ihrer Entscheidung für ein System geben die Ärzte die Eignung für ihre Praxis an. Auch der Preis und die Kompetenz des Dienstleisters spielen eine wichtige Rolle.

■ **Nutzen:** 78 Prozent der Befragten halten ein QM-System für ein Gütesiegel nach außen. Auch straffere Arbeitsabläufe, Mitarbeitermotivation und höhere Arbeitszufriedenheit werden häufig als praktischer Nutzen des QM-Prozesses gesehen.

■ **Ablehnung:** Rund die Hälfte der Ärzte, die

sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt haben, halten QM für Geldschneiderei. Aber auch die Furcht vor zu viel Bürokratie und Zeitmangel spielen eine wichtige Rolle. Viele Ärzte gaben an, dass sie sich nur mit QM befassen, weil sie es müssen.

Die Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse hatte im Auftrag der Hamburger Stiftung Gesundheit für eine Follow-up-Studie aus einer Zufallsstichprobe (n = 30 149) 1260 auswertbare Antworten (Antwortquote:

4,2 Prozent) von Ärzten, Psychologen und Zahnärzten analysiert. Davon waren 28 Prozent Hausärzte, 48 Prozent Fachärzte, 17 Prozent Zahnärzte und sieben Prozent Psychologen. Die Teilnehmer mussten online einen Fragebogen ausfüllen. Die 22 Fragen sind identisch mit denen aus der ersten Befragung vor einem Jahr, die Zahl der Teilnehmer aber hat sich deutlich erhöht (Vorjahr: 787 auswertbare Antworten).

📷 Mehr zum Thema Qualitätsmanagement: www.aerztezeitung.de

